



Harald Orth

END KEIN GRUND ZUR PANIK ZEIT

Hoffnungsvoll durch
unsichere Zeiten

BRUNNEN

Harald Orth

END KEIN GRUND ZUR PANIK ZEIT

Hoffnungsvoll durch
unsichere Zeiten

 **BRUNNEN**
Verlag GmbH · Giessen

Die Bibelstellen sind, wenn nicht anders angegeben, im Neuen Testament sowie Gen, Ex und Ps der *Neuen Genfer Übersetzung* (NGÜ) entnommen (Neues Testament und Psalmen. Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft; Sprüche © 2015 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart; Genesis u. Exodus © 2020; Leviticus, Numeri, Deuteronomium. Copyright © 2021 Genfer Bibelgesellschaft Romanel-sur-Lausanne, Schweiz; Brunnen Verlag GmbH Gießen).

Das übrige Alte Testament folgt der *Lutherbibel*, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (LUT).

Sonst: *Neues Leben. Die Bibel* (NLB), © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; *Schlachter-Bibel* (SLT). Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft.



© 2022 Brunnen Verlag GmbH, Gießen

Lektorat: Uwe Bertelmann

Umschlagfoto/Seitenhintergründe: Adobe Stock

Umschlaggestaltung: Jonathan Maul, Brunnen Verlag

Satz: Brunnen Verlag GmbH

Druck: CPI Books, Leck

Gedruckt in Deutschland

ISBN Buch: 978-3-7655-2134-8

ISBN E-Book: 978-3-7655-7656-0

www.brunnen-verlag.de



Stimmen zum Buch

Harald Orth hat Fakten gesammelt und gewichtet, Geschichte befragt und die Bibel gelesen und interpretiert. Er kommt zu ermutigenden und herrlich nüchternen Aussagen über die sogenannte Endzeit. Dabei bleibt das Evangelium in der Mitte und wird nicht durch Spekulationen und fromme Sensationslust an den Rand gedrängt. Wunderbar.

(Ansgar Hörsting, Präses des Bundes Freier evangelischer Gemeinden)

Endlich mal ein Buch, das ermutigt, sich mit der Endzeit zu beschäftigen. Ohne Schnörkel und mit fundierten biblischen Aussagen hilft es, die Angst vor dem Thema zu verlieren.

(Maren Nisters, Buchhändlerin)

Inhalt

Vorwort	11
Einführung	14
1. Die Bielefeld-Verschwörung	14
2. Eine kleine Aufgabe am Anfang	15
3. Die biblischen Endzeitaussagen – Rohmaterial für christliche Verschwörungserzählungen?	18
4. Was uns erwartet	19
Kapitel 1: Prophetie und Endzeit in der Bibel – und was in der Kirchengeschichte daraus wurde	21
1. Fehldeutungen – und munter weitergemacht	25
2. Jesu Endzeitrede und wofür sie herhalten musste	31
Zum Weiterdenken 1	55
3. Die Endzeit-Agenda: der Antichrist, das Tausendjährige Reich und weitere Nebenschauplätze	57
4. Übertragungswege des Endzeitvirus	66
<i>Spotlight 1</i> <i>Der falsche Messias, Sabbatai Zwi, und die Erfindung des Döner Kebab</i>	75
5. Der Blick zurück – und wir heute. Ein Fazit	79
Zum Weiterdenken 2	81
Kapitel 2: Ein Überblick über die verschiedenen Endzeitmodelle und ihre Konsequenzen	83
1. Joachim von Fiore und der geheime Schlüssel	83
2. Die beiden jüdischen Schöpfungsmodelle	88
3. Das Standbild-Modell	90
4. Das Modell der sieben Zeitalter der Kirche	95
5. Das Modell der zwei Heilswege (Dispensationalismus)	99
6. Das Modell der erneuerten Erde	101

<i>Spotlight 2</i>	
<i>Der schlafende Friedenskaiser und das Ende der Welt</i>	105
7. Das Tausendjährige Reich – jetzt, in Zukunft oder gar nicht?	107
8. Weltuntergang oder Welterneuerung – die Modelle aus der Vogelperspektive	112
Zum Weiterdenken 3	119
Kapitel 3: Ein gründlicher Blick in die Bibel	121
1. Grundsätze biblischer Prophetie	121
2. Bilder, Visionen, Übertreibungen – wie soll man das verstehen?	128
3. Die Adlerperspektive	143
4. Bündnispolitik	145
5. Jesu Endzeitrede	148
Zum Weiterdenken 4	155
6. Aufbau und Auslegung der Offenbarung	157
7. Zum Tausendjährigen Reich	171
<i>Spotlight 3</i>	
<i>Die Zahl 666 und ihre sehr außergewöhnlichen Erfüllungen</i>	177
8. Gottes Weg mit Israel	181
9. Die Visionen des Propheten Daniel	193
10. Hesekiel und der neue (dritte?) Tempel	196
11. Die prophetische Perspektive!	198
Zum Weiterdenken 5	205
Kapitel 4: Anstöße für den persönlichen Glauben	207
1. Wahrheit oder Verschwörung?	207
2. Ermahnen oder ermutigen?	211
3. Zunehmende Verfolgung oder völlige Gleichgültigkeit?	215
4. Wozu die (große) Trübsal?	217
5. Babylon oder Zion?	220
6. Fünf vor zwölf oder nicht?	224

7. Intelligenz oder Weisheit? In Bedrängnis zeigt sich der Unterschied	229
8. Echte Währung oder Falschgeld?	231
9. Nach mir die Sintflut?	234
10. Horrorszenario oder Liebesgeschichte?	235
Zum Weiterdenken 6	240
Anmerkungen	243
Bildnachweise	249

*Eine umso festere Grundlage haben wir im prophetischen Wort,
und es ist weise, darauf zu achten wie auf ein Licht,
das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht
und der Morgenstern aufstrahlt in euren Herzen.
(2. Petrus 1,19)*

*„Die Ahnung des Göttlichen in der Welt
und die Hoffnung auf Unsterblichkeit
machen das wahre Glück des Menschen aus.“
(Johann Joachim Spalding, 1714–1804)*

Vorwort – Auf der Suche nach Antworten

Ist Corona eine endzeitliche Strafe Gottes? Gehört die Pandemie zum Gerichtshandeln des Schöpfers, mit der die letzten Tage beginnen? Ist Wladimir Putin der sogenannte Antichrist, der das Jüngste Gericht einläutet? Ist die Klimakatastrophe bereits in der Offenbarung des Johannes angekündigt? Das sind Fragen, die viele Menschen im Frühjahr 2022 beschäftigen, als ich dieses Vorwort schreibe. Müssen wir damit rechnen, dass noch weitere solcher globalen Krisen auf uns zukommen? Sind die vielen Krisen und Konflikte Teil einer globalen Verschwörung, wie Joachim Sonntag und viele andere „Endzeitpropheten“ behaupten?

Unter solchen und ähnlichen Überschriften finden sich Artikel und Bücher, Predigten und Vorträge in nahezu allen Medien, die offensichtlich auch mit zunehmender Häufigkeit konsumiert werden. Wie die Jünger ihren Herrn und Meister nach den Zeichen der Zeit und dem Lauf der Zukunft fragten (Mt 24,3), so sind auch heute viele gläubige und ungläubige Menschen auf der Suche nach Antworten auf die Fragen unserer Zeit. Und was liegt für Christen näher, als dazu in die Bibel zu schauen, die viele endzeitliche Texte beinhaltet und uns dazu anhält, diese auch zu lesen (Offb 1,3).

Hesekiel, einer der großen Propheten im alttestamentlichen Kanon, bekommt zu Beginn seines Dienstes den etwas seltsamen Auftrag, eine Schriftrolle zu essen (Hes 3,1 ff.). Ich kann mir gut vorstellen, dass ihn das einige Überwindung gekostet hat, denn die Vorhersagen über diese Rolle waren alles andere als gut (2,10). Aber er ist gehorsam, führt die Anweisung aus und bekennt anschließend: „Ich aß die Rolle, und sie schmeckte so süß wie Honig.“

Genau diese Eigenschaft haben die prophetisch-eschatologischen Worte unseres Herrn heute noch: Sich mit ihnen näher zu befassen, kostet manchmal etwas Überwindung, weil manche von ihnen verwirrend und unangenehm wirken. Danach aber stellt man fest, wie gut und wohltuend es ist, sich intensiv mit diesen bedeutenden Kapiteln über „die

letzten Dinge“ zu beschäftigen. Und nicht selten kommen wir dabei zu neuen, bislang unbekanntem Erkenntnissen, die uns herausfordern und unseren Horizont deutlich erweitern. Hesekiel würde jetzt sagen: Willkommen im Klub.

Ein Hausarzt hat von allen Bereichen des menschlichen Körpers grundlegend Ahnung und kann die meisten Fragen seiner Patienten verstehen, beantworten und ihnen helfen. Aber er ist kein Spezialist für Operationen am offenen Herzen, Bandscheibenvorfälle oder andere Spezialthemen. Dafür gibt es besondere Fachärzte. Nach diesem „Hausarzt-Konzept“ habe ich mein Buch „Endzeit – kein Grund zur Panik“ geschrieben. Ich behandle darin nahezu alle oder wenigstens die wichtigsten Fragen und Themen, die etwas mit der Endzeit zu tun haben, und prüfe zahlreiche Erfahrungen, Meinungen und Zusammenhänge anhand der biblischen Aussagen. Meine Absicht dabei ist es, dem Leser ein möglichst umfassendes Panorama zu allen wesentlichen eschatologischen Themen und Fragen zu bieten. Deshalb verzichte ich bewusst darauf, einzelne Spezialthemen in aller Tiefe und Ausführlichkeit zu behandeln, weil das den inhaltlichen Rahmen sprengen würde.

Gut und hilfreich ist es, endzeitliche Themen nicht nur alleine zu durchdenken, sondern in Gemeinschaft mit anderen, vertrauten Personen. Deshalb habe ich sechs Einheiten für Hauskreise und Kleingruppen hinzugefügt, die in regelmäßigen Abständen im Buch eingearbeitet sind und das Gelesene als Gesprächsanstöße zusammenfassen und aufgreifen („Zum Weiterdenken“). Dadurch eignet sich das Buch auch als Themenreihe im Team oder der ganzen Gemeinde. Im Gespräch mit anderen gewinnen die endzeitlichen Themen noch mal deutlich an Tiefe und Nachhaltigkeit und stärken die Gemeinschaft.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden zumeist das generische Maskulinum verwendet. Die Entscheidung für diese Schreibweise beinhaltet keine Wertung. In der Sache sind natürlich bei Personengruppen immer beide Geschlechter gemeint.

Ich selbst habe von der Arbeit an diesem Buch sehr profitiert und gewonnen. Zum einen, weil mein Horizont im Bereich der sogenannten Endzeitlehre dadurch deutlich erweitert wurde. Zum anderen ist aber auch mein Vertrauen in Gottes Wort gestärkt worden. Scheinbar endzeitliche Ereignisse wie Kriege und Katastrophen haben ihre Macht über meine Gedanken verloren zugunsten unseres wiederkommenden Herrn und seines unendlich tiefen und reichhaltigen Wortes. Solche Erfahrungen wünsche ich allen Lesern.

Ich danke meinem Gott, dass er mir in den Corona-Jahren die Zeit und die Energie für diese Aufgabe geschenkt hat und ich häufig die süße Erfahrung des Hesekeel machen durfte. Ich danke auch Uwe Bertelmann, dem theologischen Lektor des Brunnen Verlags, dass er meine manchmal etwas wirren Gedanken geordnet und an der ein oder anderen Stelle korrigiert hat. Solche Menschen sind sehr wertvoll.

Und nun wünsche ich Ihnen viele gute Erkenntnisse und neue, süße Erfahrungen beim „Essen“.

Harald Orth, im Frühjahr 2022

Predigten vom Autor zum Thema finden sich
online unter:
www.kircheanders.de/endzeitreihe



Einführung

1. Die Bielefeld-Verschwörung

Kennen Sie die Bielefeld-Verschwörung? Im Jahr 1993 fand in Kiel eine Studentenparty statt. Auf dieser feucht-fröhlichen Fete war auch ein „Ersti“ aus Bielefeld, der aus seiner Herkunft keinen Hehl machte. Da einige andere Gäste seine Heimatstadt aber nicht kannten, gingen sie von einem Täuschungsmanöver aus und sagten immer wieder: „Bielefeld? Das gibt’s doch gar nicht.“ Der Satz war geboren.

Drei Wochen später war Achim, einer der Partyteilnehmer, mit seinem Auto unterwegs auf der A 2. Als er an der Ausfahrt Bielefeld vorbeikam, war diese zufälligerweise wegen Bauarbeiten gesperrt und der Stadtname auf dem Straßenschild durchgestrichen. „Witzig“, dachte er und sagte zu sich selbst: „Bielefeld scheint es wirklich nicht zu geben.“

Diesen Gedanken von der Nicht-Existenz Bielefelds veröffentlichte Achim etwas später mit leicht scherzhaftem Unterton im Internet, damals noch Usenet genannt – nicht wissend, was er damit auslöste. Denn das Scherzhafte der Nachricht war schnell verflogen. Was blieb, war der Gedanke einer mysteriösen Verschwörung um eine Stadt namens Bielefeld, die es in Wirklichkeit gar nicht gibt.

Über diesen Mythos und seine Entstehung kann man lachen. Man kann ihn auch als Hirngespinnst junger Leute interpretieren und genervt den Kopf schütteln, nach dem Motto: Wer auf so etwas reinfällt, ist selbst dran schuld. Die Bielefeld-Verschwörung fällt auch tatsächlich eher unter die Rubrik Satire. Sie zeigt aber, wie schwierig es ist, solche Mythen mit vernünftigen Argumenten zu widerlegen oder zu beweisen. (Die Stadt Bielefeld hat eine Million Preisgeld ausgelobt für denjenigen, der den Beweis erbringt, dass es Bielefeld tatsächlich nicht gibt.)

Bei anderen scheinbaren Verschwörungen allerdings, die seit einigen Jahren wie Pilze aus dem Boden schießen, fällt es schwer, sie als Dumme-Jungen-Streiche abzutun. Es ist eben nicht mehr lustig, wenn

behauptet wird, dass die Anschläge vom 11. September in den USA gemeinsam mit der Flüchtlingskrise aus dem Jahr 2015, dem Ukrainekrieg und der Coronapandemie gezielt gesteuert wurden und der Beginn der großen Trübsal sind, von der in der Offenbarung die Rede ist.

Die sich zuspitzenden Klimaverhältnisse oder die nicht nachlassenden Flüchtlingsströme; Stichworte wie Globalisierung, Gender oder Digitalisierung, ja sogar Personen wie Bill Gates, David Rockefeller oder der Rothschild-Clan – mit ein wenig Fantasie lassen sich alle möglichen und unmöglichen Theorien erspinnen und über die sozialen Medien wirkungsvoll verbreiten.

2. Eine kleine Aufgabe am Anfang

Ich möchte Ihnen zu Beginn eine kleine Aufgabe stellen: Bitte schauen Sie sich das nebenstehende Bild genau an und versuchen Sie, es zu deuten. Wichtig dabei sind die beiden Fragen: Wer ist gemeint? Und: Welche Botschaft soll vermittelt werden?



Abbildung 1: Spiegel-Cover vom 23.06.2018

Auflösung:
Die Zeichnung war auf dem Deckblatt des Spiegels in der Juli-Ausgabe im Jahr 2018 zu sehen und wurde von einer Expertengruppe zum Cover des Jahres gekürt.
Die rautenförmig zusammenstehenden Hände weisen auf Frau Merkel, unsere ehemalige Bundeskanzlerin, hin. Die auslaufende Sanduhr im Zusammenhang mit der Überschrift „Endzeit“ soll die Botschaft vermitteln, dass ihre Kanzlerschaft nicht mehr lange anhält. Das Bild sieht also das bevorstehende Ende von Frau Merkel als Bundeskanzlerin unseres Landes kommen. Der Hintergrund dazu war eine Krise im Jahr 2018 zwischen CDU und SPD wegen scheinbar nicht zu klärender Asylfragen. Die Große Koalition drohte zu scheitern und damit eben auch die Kanzlerschaft von Frau Merkel. Das zumindest meinten einige „Propheten“;
Doch es kam alles ganz anders. Auf der Zielgeraden fanden die beiden Parteien doch noch zueinander. Man konnte sich über die Sachfragen einigen und die Chefin blieb im Amt. So weit, so gut!

An diesem Beispiel lässt sich exemplarisch nachvollziehen, was wir auch in vielen anderen Bereichen beobachten können:

In Krisenzeiten melden sich oft scheinbare Propheten zu Wort, die meinen zu wissen, wie die Krise ausgeht, um damit die Aufmerksamkeit vieler Menschen auf sich ziehen.

Das wiederum gründet auf einem gesteigerten Interesse der Zuhörer an solchen „Visionen“. Gerade in Krisenzeiten sind wir offen und hellhörig für Botschaften, die über den Status quo hinausgehen und uns die Zukunft beschreiben. Im dunklen Tal will jeder wissen, wann und wo es wieder hell wird. Und wenn dann jemand kommt, der uns genau das sagen kann, hören wir ihm nur zu gerne zu. Ob diese „Prophetie“ dann tatsächlich eintritt, ist erst einmal zweitrangig. Viel wichtiger ist, dass wir ein Geländer haben, an dem wir uns festhalten können.

Wenn hochrangige Fußballvereine ins untere Tabellendrittel rutschen und sich sogar mit Abstiegsgedanken beschäftigen müssen, wird sehr oft der Ruf nach einem Krisenmanager laut. Wird dann jemand gefunden, der Erfahrung mit solchen Unglückszeiten hat und zusätzlich noch einen sicheren (!) Plan, den Verein vor dem Schlimmsten zu bewahren, ist die Krise schon so gut wie behoben. Oder etwa nicht?

Es liegt scheinbar in der Natur des Menschen, dass wir unser Schicksal nicht einfach hinnehmen und uns ihm ergeben, sondern etwas dagegen unternehmen. Wir wollen unsere Zukunft positiv verändern oder zumindest uns darauf vorbereiten; und dazu gehört unausweichlich, dass wir die schlimmen Erfahrungen der Gegenwart verstehen und einordnen, um es künftig anders und besser zu machen.

Leben wir in der schwersten Krise seit dem Zweiten Weltkrieg?

Wie oft haben uns Politiker und viele Zeitgenossen in den vergangenen Monaten und Jahren die Diagnose gestellt, dass dem so sei? Es ist nicht nur von *einer* schweren Krise die Rede, sondern von vielen, die uns und unsere Welt immer weiter überfordern: Klima- und Umweltkrise, Flüchtlingskrise, Demokratiekrise, Währungskrise, Nahostkrise, Ernährungskrise, die Coronakrise und der Krieg in der Ukraine mit seinen weltweiten Konsequenzen, angezettelt durch die sinnlose und ungerechtfertigte russische Invasion. Die Liste ließe sich mühelos um einige weitere Krisen verlängern, die in ihrer Gesamtheit sehr beängstigend und entmutigend wirken.

Bernd Ulrich bezeichnet unsere Zeit als die „Flaschenhals-Phase“, die dadurch gekennzeichnet ist, dass immer mehr Menschen auf immer enger werdendem Raum zusammenleben und somit immer häufiger an ihre Grenzen stoßen. Seiner Meinung nach braucht es zur Lösung der globalen Krisen und Konflikte nicht nur gute Konfliktmanager und kühne Visionen, sondern utopische Durchbrüche. Ansonsten mutieren die aktuellen Erfahrungen seiner Meinung nach vollends zur Hölle.¹